

Sächsische Zeitung

vom. im G. Schweissfah'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Amerikationsgebühren für die fünfzehnjährige Zeit...

Samenpreis für Halle u. Giebichenstein 2 50/2 durch die Post bezogen 2/4 für das Vierteljahr.

Nummer 5.

Halle, Dienstag 7. Januar 1890.

182. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Zufahren-) Beilage.

Halle, 6. Januar.

Vermischte politische Mittheilungen.

Se. Majestät der Kaiser Wilhelm wird im Laufe des Jahres zur Jagd auf den Gütern des Fürsten Radziwiłł bei Minsk erwartet.

Brig. Schmidt von Preußen, der auf der 'Aeneas' im südlichen in Port Said eingetroffen ist, hat sich, wie dem 'Berl. Ztg.' über Athen gemeldet wird, während seines Aufenthalts auf der Insel Korfu auch sehr eifrig dem Bergbau des Grotus hingerichtet.

Die deutsch-französige Zeitung, welche sich, wie sie wenigstens jetzt behauptet, Achtung und Anerkennung bei Freund und Feind erworben hat, scheint es sich auch im neuen Jahre aufs eifrigste anzuwenden zu lassen.

Die deutsch-französige Zeitung, welche sich, wie sie wenigstens jetzt behauptet, Achtung und Anerkennung bei Freund und Feind erworben hat, scheint es sich auch im neuen Jahre aufs eifrigste anzuwenden zu lassen.

Erkrankung der Fürstin Bismarck. Aus Friedrichstadt wird dem 'Hamb. Korresp.' berichtet: Die Fürstin ist an der Influenza erkrankt.

Erkrankung der Fürstin Bismarck. Aus Friedrichstadt wird dem 'Hamb. Korresp.' berichtet: Die Fürstin ist an der Influenza erkrankt.

„Du“ oder „Sie“ bei größeren Kindern?

Wenn früher die Kinder, so lange sie die Schule besuchten, ausnahmslos, selbst von den Diensthofen, mit „Du“ angeredet wurden, hat die völlige Umgestaltung der Lebensverhältnisse und des gesellschaftlichen Verkehrs auch hierin eine Wandlung geschaffen.

Man sucht man aber sonst und gar mit Recht auch in den schon heraufgewachsenen Töchtern und Söhnen den kindlichen Sinn zu erhalten, freut sich kühnig, wenn ihnen mit demselben Recht lange die glückliche Kindheit bewahrt werden kann.

Bismarck befindet sich unverändert wohl. Falls die Rückkehr des Reichskanzlers in nächster Zeit zu erwarten steht, wird sie voransichtlich Mitte Januar erfolgen.

Geldente des Kaisers. Der Kaiser hat dem Chef des Generalstabes der Armee, Grafen von Waldersee, zwei hohe, gefällige Kristallkränze mit feinsten ausgeführten goldenen Ornaten zum Weihnachtsfest verehrt.

Sanitätsbericht des deutschen Heeres. Wie sich aus dem erschienenen, von der Medizinalabteilung des Kriegsministeriums bearbeiteten Sanitätsbericht über die preussische Armee, das sächsische und württembergische Armeekorps ergibt, nimmt das deutsche Heer unter sämtlichen europäischen Heeren von Bedeutung sowohl in Bezug auf die geringe Höhe des Krankenzuganges, als auch ganz besonders in Bezug auf die Kleinheit der Sterblichkeitsziffer sehr hohen bei weitem die erste Stelle ein.

Volkszählung. Am Ende dieses Jahres findet für das deutsche Reich wiederum die amtliche Feststellung der Bevölkerungszahl statt, für welche die Vorbereitungen schon seit einiger Zeit im Gange sind.

Preisveränderung der Tomatensäfte. Die Nordb. Allg. Ztg. schreibt: Aus den Kreisen der Landwirtschaft werden zahlreiche Klagen laut über die ganz übertriebene Preissteigerung der als Haupterzeugnisse für die Landwirtschaft, besonders für die Viehwirtschaft, der Tomaten, überaus wichtigen Tomatensäfte.

Die Bekämpfung der Adulterpreise ist auf allen verschiedenen Gebieten eingeleitet. Die Gebühren betragen 2 bis 5 % für den Einzelnen, doch eine noch größere Preissteigerung trifft die kleinen Sorten: Rauh II, Grob- und Kleinfroh, also diejenigen Sorten, welche vorzugsweise in der Hauswirtschaft verwendet werden.

Veränderung der Gehälter der Gendarmen. Im Entwurf des preussischen Staatshaushalts für 1890/91 ist, wie die 'Berl. Ztg.' erzählt, ein Ansehen der Gehälter der Gendarmen in Aussicht genommen, und zwar in der Weise, daß den Gendarmen, die bisher alle einen einheitlichen Gehaltsfuß hatten, mit der Zahl der Dienstjahre auch ein entsprechend höheres Gehalt anfallen wird.

Protektorat über die Arbeiter. Die Einführung des Arbeitergesetzes ist im Reichstag in Angriff genommen, und es ist zu erwarten, daß die Arbeiter sich über die Einführung dieses Gesetzes freuen werden.

Unteroffizier Kurz vom Bataillon Velgarde. Bei seiner Ehrenbezeichnung 1740 existierte Friedrich der Große das Bataillon Velgarde. Den ersten Tod nahm dabei ein Mann, der seinen Namen führte, und es ist ihm ein Regiment zugeordnet worden, und es ist ihm ein Regiment zugeordnet worden.

Unteroffizier Kurz vom Bataillon Velgarde.

Bei seiner Ehrenbezeichnung 1740 existierte Friedrich der Große das Bataillon Velgarde. Den ersten Tod nahm dabei ein Mann, der seinen Namen führte, und es ist ihm ein Regiment zugeordnet worden, und es ist ihm ein Regiment zugeordnet worden.

Unteroffizier Kurz vom Bataillon Velgarde. Bei seiner Ehrenbezeichnung 1740 existierte Friedrich der Große das Bataillon Velgarde. Den ersten Tod nahm dabei ein Mann, der seinen Namen führte, und es ist ihm ein Regiment zugeordnet worden, und es ist ihm ein Regiment zugeordnet worden.

Unteroffizier Kurz vom Bataillon Velgarde. Bei seiner Ehrenbezeichnung 1740 existierte Friedrich der Große das Bataillon Velgarde. Den ersten Tod nahm dabei ein Mann, der seinen Namen führte, und es ist ihm ein Regiment zugeordnet worden, und es ist ihm ein Regiment zugeordnet worden.

Unteroffizier Kurz vom Bataillon Velgarde. Bei seiner Ehrenbezeichnung 1740 existierte Friedrich der Große das Bataillon Velgarde. Den ersten Tod nahm dabei ein Mann, der seinen Namen führte, und es ist ihm ein Regiment zugeordnet worden, und es ist ihm ein Regiment zugeordnet worden.

Unteroffizier Kurz vom Bataillon Velgarde. Bei seiner Ehrenbezeichnung 1740 existierte Friedrich der Große das Bataillon Velgarde. Den ersten Tod nahm dabei ein Mann, der seinen Namen führte, und es ist ihm ein Regiment zugeordnet worden, und es ist ihm ein Regiment zugeordnet worden.

Kopie der Engel der Ankerkette steht, liegen die Infanterien des neu begründeten Reichs: Ceptur, Ankerkette und Zerklein. Die Engeln fanden in der vollen Befehl des Kaisers.

Deutsch-afrikanische Schutztruppen. Wir werden ersucht, folgende Mitteilung bekannt zu geben und um deren weitere Verbreitung im Publikum zu bitten: Alle Gesuche, Mitteilungen und Anfragen bezüglich Aufstellung in einer der deutsch-afrikanischen Schutztruppen sind von jetzt ab an die 'Verwaltung der deutsch-afrikanischen Schutztruppen', Berlin W., Wilhelmstraße 98, zu richten.

Deutsch-afrikanische Schutztruppen. Wir werden ersucht, folgende Mitteilung bekannt zu geben und um deren weitere Verbreitung im Publikum zu bitten: Alle Gesuche, Mitteilungen und Anfragen bezüglich Aufstellung in einer der deutsch-afrikanischen Schutztruppen sind von jetzt ab an die 'Verwaltung der deutsch-afrikanischen Schutztruppen', Berlin W., Wilhelmstraße 98, zu richten.

Deutsch-afrikanische Schutztruppen. Wir werden ersucht, folgende Mitteilung bekannt zu geben und um deren weitere Verbreitung im Publikum zu bitten: Alle Gesuche, Mitteilungen und Anfragen bezüglich Aufstellung in einer der deutsch-afrikanischen Schutztruppen sind von jetzt ab an die 'Verwaltung der deutsch-afrikanischen Schutztruppen', Berlin W., Wilhelmstraße 98, zu richten.

Deutsch-afrikanische Schutztruppen. Wir werden ersucht, folgende Mitteilung bekannt zu geben und um deren weitere Verbreitung im Publikum zu bitten: Alle Gesuche, Mitteilungen und Anfragen bezüglich Aufstellung in einer der deutsch-afrikanischen Schutztruppen sind von jetzt ab an die 'Verwaltung der deutsch-afrikanischen Schutztruppen', Berlin W., Wilhelmstraße 98, zu richten.

Deutsch-afrikanische Schutztruppen. Wir werden ersucht, folgende Mitteilung bekannt zu geben und um deren weitere Verbreitung im Publikum zu bitten: Alle Gesuche, Mitteilungen und Anfragen bezüglich Aufstellung in einer der deutsch-afrikanischen Schutztruppen sind von jetzt ab an die 'Verwaltung der deutsch-afrikanischen Schutztruppen', Berlin W., Wilhelmstraße 98, zu richten.

Deutsch-afrikanische Schutztruppen. Wir werden ersucht, folgende Mitteilung bekannt zu geben und um deren weitere Verbreitung im Publikum zu bitten: Alle Gesuche, Mitteilungen und Anfragen bezüglich Aufstellung in einer der deutsch-afrikanischen Schutztruppen sind von jetzt ab an die 'Verwaltung der deutsch-afrikanischen Schutztruppen', Berlin W., Wilhelmstraße 98, zu richten.

Deutsch-afrikanische Schutztruppen. Wir werden ersucht, folgende Mitteilung bekannt zu geben und um deren weitere Verbreitung im Publikum zu bitten: Alle Gesuche, Mitteilungen und Anfragen bezüglich Aufstellung in einer der deutsch-afrikanischen Schutztruppen sind von jetzt ab an die 'Verwaltung der deutsch-afrikanischen Schutztruppen', Berlin W., Wilhelmstraße 98, zu richten.

Die Influenza-Epidemie

Seit und bei uns in Halle einen bösartigen Charakter annehmen zu wollen und darum mag es angebracht sein, alle Patienten, insbesondere aber Familienärzte und Hausgehaltswärterinnen davor zu warnen: die Krankheit ist sehr leicht zu nehmen, auch wenn sie zuerst in milder Form auftritt.

Die Berliner, die jetzt gerade so lang wie wir von dem Sünden-Dämon geplagt werden, haben trotz all ihrer Sorge den Humor nicht verloren und diesem ist es sogar gelungen, der häßlichen Krankheit auch einen neuen, möglichen häßlichen Namen zu erfinden. Derselbe ist als langatmigen, 'Influenza' durch Verknüpfung gebildet und heißt kurzum und recht berlimsch-frohberig: 'Fleugel'.

Die Berliner, die jetzt gerade so lang wie wir von dem Sünden-Dämon geplagt werden, haben trotz all ihrer Sorge den Humor nicht verloren und diesem ist es sogar gelungen, der häßlichen Krankheit auch einen neuen, möglichen häßlichen Namen zu erfinden. Derselbe ist als langatmigen, 'Influenza' durch Verknüpfung gebildet und heißt kurzum und recht berlimsch-frohberig: 'Fleugel'.

Die Berliner, die jetzt gerade so lang wie wir von dem Sünden-Dämon geplagt werden, haben trotz all ihrer Sorge den Humor nicht verloren und diesem ist es sogar gelungen, der häßlichen Krankheit auch einen neuen, möglichen häßlichen Namen zu erfinden. Derselbe ist als langatmigen, 'Influenza' durch Verknüpfung gebildet und heißt kurzum und recht berlimsch-frohberig: 'Fleugel'.

Die Berliner, die jetzt gerade so lang wie wir von dem Sünden-Dämon geplagt werden, haben trotz all ihrer Sorge den Humor nicht verloren und diesem ist es sogar gelungen, der häßlichen Krankheit auch einen neuen, möglichen häßlichen Namen zu erfinden. Derselbe ist als langatmigen, 'Influenza' durch Verknüpfung gebildet und heißt kurzum und recht berlimsch-frohberig: 'Fleugel'.

Die Berliner, die jetzt gerade so lang wie wir von dem Sünden-Dämon geplagt werden, haben trotz all ihrer Sorge den Humor nicht verloren und diesem ist es sogar gelungen, der häßlichen Krankheit auch einen neuen, möglichen häßlichen Namen zu erfinden. Derselbe ist als langatmigen, 'Influenza' durch Verknüpfung gebildet und heißt kurzum und recht berlimsch-frohberig: 'Fleugel'.

Die Berliner, die jetzt gerade so lang wie wir von dem Sünden-Dämon geplagt werden, haben trotz all ihrer Sorge den Humor nicht verloren und diesem ist es sogar gelungen, der häßlichen Krankheit auch einen neuen, möglichen häßlichen Namen zu erfinden. Derselbe ist als langatmigen, 'Influenza' durch Verknüpfung gebildet und heißt kurzum und recht berlimsch-frohberig: 'Fleugel'.

Die Berliner, die jetzt gerade so lang wie wir von dem Sünden-Dämon geplagt werden, haben trotz all ihrer Sorge den Humor nicht verloren und diesem ist es sogar gelungen, der häßlichen Krankheit auch einen neuen, möglichen häßlichen Namen zu erfinden. Derselbe ist als langatmigen, 'Influenza' durch Verknüpfung gebildet und heißt kurzum und recht berlimsch-frohberig: 'Fleugel'.

Die Berliner, die jetzt gerade so lang wie wir von dem Sünden-Dämon geplagt werden, haben trotz all ihrer Sorge den Humor nicht verloren und diesem ist es sogar gelungen, der häßlichen Krankheit auch einen neuen, möglichen häßlichen Namen zu erfinden. Derselbe ist als langatmigen, 'Influenza' durch Verknüpfung gebildet und heißt kurzum und recht berlimsch-frohberig: 'Fleugel'.

Die Berliner, die jetzt gerade so lang wie wir von dem Sünden-Dämon geplagt werden, haben trotz all ihrer Sorge den Humor nicht verloren und diesem ist es sogar gelungen, der häßlichen Krankheit auch einen neuen, möglichen häßlichen Namen zu erfinden. Derselbe ist als langatmigen, 'Influenza' durch Verknüpfung gebildet und heißt kurzum und recht berlimsch-frohberig: 'Fleugel'.

Die Berliner, die jetzt gerade so lang wie wir von dem Sünden-Dämon geplagt werden, haben trotz all ihrer Sorge den Humor nicht verloren und diesem ist es sogar gelungen, der häßlichen Krankheit auch einen neuen, möglichen häßlichen Namen zu erfinden. Derselbe ist als langatmigen, 'Influenza' durch Verknüpfung gebildet und heißt kurzum und recht berlimsch-frohberig: 'Fleugel'.

Die Berliner, die jetzt gerade so lang wie wir von dem Sünden-Dämon geplagt werden, haben trotz all ihrer Sorge den Humor nicht verloren und diesem ist es sogar gelungen, der häßlichen Krankheit auch einen neuen, möglichen häßlichen Namen zu erfinden. Derselbe ist als langatmigen, 'Influenza' durch Verknüpfung gebildet und heißt kurzum und recht berlimsch-frohberig: 'Fleugel'.

Die Berliner, die jetzt gerade so lang wie wir von dem Sünden-Dämon geplagt werden, haben trotz all ihrer Sorge den Humor nicht verloren und diesem ist es sogar gelungen, der häßlichen Krankheit auch einen neuen, möglichen häßlichen Namen zu erfinden. Derselbe ist als langatmigen, 'Influenza' durch Verknüpfung gebildet und heißt kurzum und recht berlimsch-frohberig: 'Fleugel'.

Die Berliner, die jetzt gerade so lang wie wir von dem Sünden-Dämon geplagt werden, haben trotz all ihrer Sorge den Humor nicht verloren und diesem ist es sogar gelungen, der häßlichen Krankheit auch einen neuen, möglichen häßlichen Namen zu erfinden. Derselbe ist als langatmigen, 'Influenza' durch Verknüpfung gebildet und heißt kurzum und recht berlimsch-frohberig: 'Fleugel'.

Die Berliner, die jetzt gerade so lang wie wir von dem Sünden-Dämon geplagt werden, haben trotz all ihrer Sorge den Humor nicht verloren und diesem ist es sogar gelungen, der häßlichen Krankheit auch einen neuen, möglichen häßlichen Namen zu erfinden. Derselbe ist als langatmigen, 'Influenza' durch Verknüpfung gebildet und heißt kurzum und recht berlimsch-frohberig: 'Fleugel'.

...worte direkt mündlich. Neben der Gattin liegt die Schilf-
...und hinter der Gattin die Frau. Der Reim der
...Frau Teuchner lag lang ausgelegt auf dem dunklen Korridor
...neben der Küche: am Halbe lag man eine Strangulationsmarke
...und aus mehreren Schindeln am Halbe hielten das Blut
...Das rechte Auge war wie von einem Stein zertrümmert.
...Das linke Auge war, ohne äußerliche Verletzungen,
...trotz im Auge aufgehoben. Auf die von Polizeileutnant
...Ulrich erhaltene Zeugscheine gegen 2 Uhr nachmittags des
...Vors. der Kriminalkommission, die die Leiche in der
...Küche und mehrere Kriminalbeamte ein, und die Recherchen
...nahmen sofort ihren Anfang. Es drückte mit ziemlicher Sicher-
...heit fest, daß die unglückliche Frau in ihrer Verzweiflung
...sich selbst getötet hat und dann den Versuch gemacht
...hat, sich zu erlösen. Als ihr das mißglückt ist, wird sie mit
...einem Messer sich die tödlichen Stiche beigebracht haben. Die
...linke Wunde Teuchner war verlobt mit einem Sattlergesellen.
...Mit diesem war sie ebenfalls am Abend vorher noch zusammen;
...der Sattler hatte das Verhängnis aber gefolgt, weil die Frau in
...dem Schmutzkleid Alles ausgelegt hatte. Derselbe hat
...denne Mittag gleich ein längeres Verhör zu bestehen, doch liegt
...den am nächsten Mann nicht Belieben vor. Das
...Leichenamt hatte die Leiche in ihre erste Hülle eingehüllt, der
...Vater des Kindes hatte in die Hülle ein Tuch gesteckt,
...welche für den Sterbefall des Kindes der Mutter zufallen sol-
...len. Ob die verzeirliche Frau ihr Kind nur deshalb von der
...Welt zum Verbleib gelobt hat, um es zu erben und so in
...den Welt des Verbleib zu kommen, was bis zur Stunde noch
...nicht aufgeklärt.

Zunächst hat auch, wie mehrere Nachrichten aus Berlin melden,
...die Eobition der Leichen der Frau Teuchner geborenen
...Vernia und des Kindes vertrieben. Ella Vernia, im Verleib des
...Leichenamtsträgers, und eines Vertreters der Staatsanwaltschaft
...sind im Landgericht Berlin stattengeführt. Das Ergebnis
...verleiben war nach dem Gutachten der gerichtlichen Medizinal-
...kommission: Die Verletzungen der Frau Teuchner, welche die
...Leiche am Kopf - aufgefunden durch ein Scherenschnitt - beige-
...braun, ebenso diejenigen, welche sie sich am Rechte durch den
...Höll auf die Blähmühle zugezogen hat, haben deren Tod nicht
...verursacht. Danach ist die Todesursache anderweit festzustellen.
...Da die Vermutung nahe liegt, daß Frau T. Gift genommen
...hat, so werden die Verdamnungs-Ordnung, namentlich der Fragen,
...eine chemische Untersuchung unterzogen werden. Der Tod der
...Ella Vernia ist zweifellos durch Gift herbeigeführt worden.

Welter.

— **Grübler Effekt.** Frau: „Ich sage Dir, Mann, bei
...dem Anblick war ich einfach sprachlos!“ — Mann: „Alle Welter,
...das will was heißen!“
— Was sich die Kinder erzählen. „M!, was ist denn
...das Manufaktur?“ — „Weißt Du, das ist das, wo man hinein-
...kommt, wenn man manufaktur ist.“

Verlosungen.

— **Ende der 502. Lotter-Loose vom Jahre 1863.**
Ziehung am 2. Januar, Anstaltstag am 1. Juli 1860. Am
1. Oktober 1859 gewannen: Serie 111 145 145
883 421 487 491 645 645 648 668 696 751 802 818 988 1004
1111 1260 1346 1416 1470 1531 1551 1576 1596 1900 1905
1909 1935 1947 1951 1996 2116 2129 2177 2276 2291 2342 2360
2400 2424 2427 2434 2444 2466 2728 2736 2878 3107 3195
3154 3263 3275 3298 3312 3332 3396 3437 3450. Hauptpreise:
Serie 645 Nr. 12883 10000 Tblr. Serie 3263 Nr. 65256
7500 Tblr. Serie 2544 Nr. 50874 1000 Tblr. Serie 22 Nr. 430
Serie 1531 Nr. 5001 500 Tblr. Serie 23 Nr. 426, Serie
345 Nr. 2832, Serie 437 Nr. 3732, Serie 42 Nr. 824, Serie
812 Nr. 16238, Serie 815 Nr. 16353, Serie 988 Nr. 17952,
Serie 1263 Nr. 20232, Serie 1349 Nr. 28863, Serie 1531
Nr. 26618, Serie 1574 Nr. 31430, Serie 1900 Nr. 37991, Serie
1936 Nr. 39863, Serie 1996 Nr. 39824, Serie 2116 Nr. 42311,
Serie 2276 Nr. 45514, Serie 2424 Nr. 49689, Serie 2544
Nr. 50816, Serie 2544 Nr. 50877, Serie 2728 Nr. 54744, Serie
3107 Nr. 62134, Serie 3276 Nr. 65600, Serie 3332 Nr. 66629
+ 140 Tblr. Serie 430 Nr. 9562, Serie 1903 Nr. 38492 je
715 Tblr. Alle Zahlen in den obigen Serien enthaltenen
Nummern je 57 Tblr.

— **Donnerstagungs-100-R.-Loose vom Jahre**
1870. Ziehung am 2. Januar 1880. Anstaltstag 14. Oktober
Sauptpreise Nr. 5335 90000 R. Nr. 110754 20000 R. Nr. 149303
6000 R. Nr. 76699 5000 R. Nr. 32023 1000 R.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Der heute veröffentlichte Ausweis der Reichsbank vom
31. Dezember zeigt gegen den gleichzeitigen Status des Vor-
jahres eine gewaltige Zunahme der Mittel. Während im
Verhältnis eines Monats von fast 200 Millionen Ver-
schieden ist gegen nicht ganz 5 Millionen im Jahre 1888, waren zu
Anfang und Vorderrückstände um 55% resp. 80 Mill. Mark
gestiegen, gegen 1888 um 13 resp. 37 Millionen mehr. Nur die
Geldart erübrigen gegen das Vorjahr eine um 25 Millionen ge-
ringere Menge. Die Reservecirculation betrug sich um 25
Millionen, gegen 1888, indem solche um 46 841 000 M wurden.
Die steuerfreie Notenreserve, die nach dem letzten Ausweise noch
um 67 Millionen bestand, ist nicht allein, wie vorausgesetzt
war, vollständig geschwunden, die steuerfreie Grenze ist sogar
noch um 109 473 000 überfahren worden, während Ende 1888
noch eine Notenreserve von 66 143 000 M bestand. Der Stand
der Reichsbank hat die Ökonomie ungenügend nicht betrieblig, doch
dürften schon die im neuen Jahre bevorstehenden Tage eine
wesentliche Erleichterung gebracht haben.

Die Verwaltung der Hamburger Brauerei und
Mälzerei beantragt für 1888 89 4% Dividende.
— Der Grundbesitz der Neuenerbten Kolonialwerkes
der Gesellschaft Bergina hat sich im Monat
Januar, Februar und März, d. 3., wiederum eine Ausdehnung von
50 A auf den Paz und Monat zur Verteilung zu bringen.
— Man schreibt der „Fr. Pr.“: „Das die Hamburger
Waaren-Platzmarkt ankam ist in 1889 ein schlechtes Geschäft
gemacht und schon die Mitte des Jahres ist es dahin
gekommen, daß durch den mangelhaften Andrang der
Waren, ist bekannt, immerhin dürfen über den Umfang des 1889er
Geschäftes, soweit dasselbe bis jetzt zu übersehen ist, einige Zahlen
interessieren. Während die Bindung von Reincourtranten in
Raffee im ersten Geschäftsjahre, d. 3., vom 11. Juni 1887 bis
31. Dezember 1889, 23,754,500 S betrug, besaß diese
sich im Jahre 1888 auf nur 9,447,000 S , was bei einer Pro-
vision von 4 A der End betrag von 377,880 M ergibt.
Nur Zucker hat in 1888 4,363,000 S , in 1889 dagegen
9,977,500 S verhandelt worden, eine Provision von 131,550 M
ergebend. Von vielen verdienten Provisionbeträgen sind noch
auf schwebende Kontrakte zurückbleibende Beträge abzu-
ziehen, andererseits kommen die verdienten Zinsbeträge hinzu; ein
generelles Bild der Jahreserlöse läßt sich deshalb noch nicht
entwerfen.“

— Die Betriebsergebnisse der ostpreussischen Südbahn
vom Dezember 1889 betragen nach vorläufiger Bestimmung im Ver-
hältnißverhältnis 62 075 M , im Vergleichverhältnis 201 900 M , an Gegen-
erlösen 16 377 M , während die Wette des Jahres 1889 auf der
Strecke Hildesheim-Braunschweig 4412 M , im Dezember 1888 vor-
wiegend 661 935 M , mithin gegen den entsprechenden Monat des
Vorjahres weniger 291 086 M , im Ganzen vom 1. Januar bis
31. Dezember 1889 6 951 984 M , bestimmte Einnahmen aus ruf-
lichem Verkehr und ruflichem (Erl.), gegen vorwiegend
5 698 630 M im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Be-
trag des Vorjahres weniger 927 086 M gegen bestimmt 5 682 374
 M , mithin weniger 900 880 M .

Verkehrswesen.

— Das Telephon bei (Nacht) Wenig oder garnicht
bekannt ist es in dem am öffentlichen Fernsprecheben be-
trachten dem Publikum das zwischen Fernsprecheben
anfällig habenden Verloren eine sogenannte Nachverbindung
hergestellt werden kann, so a. B. zwischen einer Familie, in der
sich ein Kranke befindet, und ihrem Arzte. Wird diese Nach-
verbindung länger als eine Nacht gewünscht, so hat man dies
einstweilen dem Stab-Telephonamt zu benachrichtigen. Die angelegte
Nacht ist nur ein Antrag bei dem Aufstehenden des Nacht-
sprechamtes, zu welchem man gehört, erforderlich. Die Nach-
verbindung wird sowohl für die Dauer einer bestimmten Nacht
als auch auf längere Zeit mündlich hergestellt. Eine zweite
Nachverbindung im Fernsprecheben wird die mit ungenügender Vorber-

bindung versehenen Fernsprecheben unterhalten, was, B. die Fern-
...verbindung. Derselbe geht dahin, diesen Vorboten öffentliche Fernsprecheben
...verbindung mit der Stadt zu verbinden, sofern auch nur eine
...untergeordnete Fernsprecheben oder Postagentur im Orte ist,
...die am öffentlichen Fernsprecheben besteht. Hier hat
...man an die Bedienung in Berlin einzuweisen, wenn ein einziger Ber-
...tionen unterzeichneten Antrag, welcher die vorhandenen öffentlichen
...und öffentlichen Interessen klarlegt, zu stellen, es möge die Fern-
...breitung der Wort für die öffentliche Meinung gegen Ent-
...gelt bewirkt werden. Die Fernsprecheben werden in
...höhere Lage als in der Stadt, jedoch nicht kann das ruflich hier
...nehmen, da ein Fernsprecheben dem Fernsprecheben be-
...deutet theurer kommt, als dem Städt, und überdies, ausgenommen
...wenn Geschäftsinteressen des Angehörigen geltend gemacht
...werden können, von Fremden nicht benutzt werden soll.

Wollberichte.

— **Preisig. 4. Jan.** Notierungen für Kommoda auf Zeit.
La Plata Contract B Januar 6,12 A , do. do. Februar 6,12 A ,
do. do. März 6,07 A , do. do. Juni 6,07 A , do. do.
August 6,07 A , do. do. September 6,05 A , do. do. October
6,05 A . — Lufab 55 000 kg. — Tendenz: Ruhig.
— **Wachau. 2. Jan.** Bericht über die im Aus-
...lande entliehenen ruhigen laufenden Berichte, wie auch im Folge
...mehrere Zahlungseinstellungen von Kaufleuten aus dem Kaiser-
...reich, mit denen mehrere Substanten in Verbindungsverbindung
...lieber vor der Verleib am hiesigen Gericht zu dem einen
...Hälfte des vorigen Monats nur geringfügig und die zum Ver-
...lauf gelangten kleineren Partien befristeten sich auf seine
...Zuquappen an Substanten zu Breiten von 35-100 Taler
...völlig pro Contour. Nach Berlin verkaufte man einige hundert
...Centner mittlere Wolle à 95 Taler. Von russischer Bergon-
...Wolle wurde Mevres à 23-27 Taler pro Bund abgesetzt. An
...der Probung waren die Verkaufte ebenfalls belanglos. An den
...größeren Beschlägen wurden dagegen gegen 7500 Gr. Weiß
...an inländische Fabrikanten, welche an ausländische Großhändler
...verkauft worden sein, und zwar zu Preisen, die sich circa 2 bis
...3 Tblr. höher stellen als am letzten Wollmarkt. Das
...Contractgeschäft auf diesjähriger Schur beginnt bereits und
...läuft mit, doch hiezu in Berliner Gouvenement größere
...Kosten von Specialisten zu hohen vorjährigen Contractpreisen
...gekauft wurden.

G. C. Kalkstein.

— **Verlust. 4. Januar.** Auf unendliches, regnerisches
...Wetter in der Vorwoche folgte mit dem Jahresübergang
...klarere Luft, welcher die Arbeiter ohne schädliche Schwere-
...keit. Neß und Nebel vermehren das winterliche Aussehen.
— Der Reichsverband war durch die vielen seitige be-
...nützt und beschränkt sich der Umfab auf den notwendigen
...Bedarf. Preis der Schur, die Schurung ausbehalten.
— **Wissen. 185-200 Mark. Wollung. 184-185 Mark. Serie**
170-215 M . feinste über Hoffer, Hoffer 158-163 M . Wops
323-326 M . Doffer 240-255. Voin 200-250 M pro 100 kg
Wollung, blau 85-89 M . Wollung blau 35,50-39 M . Geben,
gelb u. grün, 16-19 M . Woll. do. Victoria 18,50-20 M .
Wollen 20-33 M . Wollen weiß, 19-23 M . Woll. gelbbraun
15-16 M . Gerstenmehl weiß 18-19 M . Gerstenmehl
weiß 15-16 M . Gerstenmehl 12-13 M . Wollung
9-9,50 M . Gerstenmehl 12,75-13 M pro 100 kg.

Deutsche Gewerbe.

— **Ueberblick der Witterung. 4. Januar.**
Hoher Luftdruck mit einem Maximum von 777 mm über
Seehöhe. In der Nacht der südlichen Hälfte Europas,
niedriger mit einem Minimum unter 745 mm nordwärts von
den Gebirgen, aber den nordwestlichen Ländern. Allgemein ist
dem zufolge eine südliche und zwar schwache Luftströmung vor-
herrschend und die Temperatur meist gleichmäßig. In Deutsch-
land ist die Bewölkung veränderlich, im Nordosten und in
Schlesien ist die Witterung trüb.
Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgezeichneten
Städten folgende: Gparanda + 1, Petersburg + 3, Hamburg
- 1, Wienel - 2, Paris + 6, Karlsruhe - 3, Würzburg - 5,
Breslau + 1, Berlin - 1.

Sommerlaut anzuhören, bedeckten sich mit blutigem Schaum und die Augen
schienen aus ihren Höhlen treten zu wollen.
„Nenne Deinen Namen!“ geboß auf neue der Dominikaner, höchlich erstaut
über die Standhaftigkeit des Jünglings, der die Marter ertrag, ohne einen Kloge-
laut auszuflößen, während beherzte Männer bei einer derartigen Probe ihres
Muthes in den meisten Fällen sich zum Sprechen beunruhigt hatten.
„Die Strickföhr scheint auf diesen verstockten Verbrecher keinen Eindruck zu
machen.“ bemerkte gleichmüthig einer der Beißer des Gerichtes.
„Mann wechne ihn mit glühenden Jangsen.“ sie werden ihm das Geheimniß
schon entreißen“, geboß mit düsterem Lächeln der Bisarius.

Der Gefangene wurde im Au herabgelassen und die Hentersnechte machten
sich schon bereit, den Taumelnden aus dem Rohrboden hinauszuführen, in welchem
die rothglühenden Jangsen stellten, als der Herzog, plötzlich wie aus einem Traume
aufwachend, den Hentern ein „Halt!“ rief.
„Ganz verwundert blickten die Jangsinostoren auf ihren Verbündeten, der vielleicht
zum ersten Male ihrem Treiben Einhalt geboß, Gnade für einen zur Folter
verurtheilten Gefangenen heischend.
Aber das Antlitz des eisernen Herzogs war fast eben so leichenfahl, wie das-
jenige des Gemarkers. In dem Augenblick, wo man den lezteren an den Stricken
angezogen, hatten die Jänge des Jünglings denen eines Mannes geleschen, dessen
er nie ohne Gewissenbisse denken konnte: dem Grafen Erierto Visconti!

Viele, viele Jahre waren vergangen und doch stand die Scene in dem Kloster
belle Grazie zu Mailand mit scharfer Deutlichkeit vor dem Auge seines Geistes.
So wie jener finstere blühende Jüngling, hatte Erierto Visconti, von den
blutigen Seilen gehalten, in der Luft geschwebt, und als er die Brautfaust so
weit getrieben, der tugendhaften Gattin des Gemarkers den von ihr so treu ge-
liebten Mann zu zeigen, da war Valcutina mit einem martertschütternden Schrei
niedergerunken, um gleich darauf in ein geländes Geschloß auszubringen.
Wie wieder - weder im frohen Rarm rauschender Feste, noch im folgen
Siegesgeheiß hatte Herzog Alva das Lachen vergessen können, das ihm damals
verbunden: Valcutina Visconti, die leidenschaftlich geliebte, unglückliche Frau, sei
dem Wahnsinn zum Opfer gefallen und zwar durch seine Schuld!
Und heute, wie schon so oft, hatte die Erinnerung an gemordetes Glück, zer-
störten Familienfrieden den starken Herzog übermächtig.
Erst der verwunderte Blick des Dominikaner-Mönches rief ihn in die Wirk-
lichkeit zurück. Er neigte sich mit erzwungenem Lächeln zu dem Bisarius und
sagte:

„Ihr werdet diesem halsstarrigen Jüngling selbst durch die größten Martern
kein Geständniß erzwingen - ich kenne drei Leute, hier muß die List bestehen.
Dieser trachtete mir nach dem Leben und er wird sterben, ohne seine Mitschuldigen
zu nennen. Wir aber liegt jst daran, diese kennen zu lernen. Holt den andern
herbei, er scheint mit ein Feigling zu sein - er wird bekennen.“

Nicht eben zufrieden mit der Einmüthigkeit des Herzogs, wollte der Bisarius
doch gegen den ausgesprochenen Willen seines Freundes, und Gefangenen
selbst unternehmen; um jedoch sein richterliches Ansehen zu wahren, sprach er,
zu dem Gefangenen gewendet:

„Unsere Gnade will Euch für heute mit neuen Martern verschonen, doch gebe
ich Euch zu bedenken, daß, wenn Euch nicht bis morgen bessere Ueberlegung ge-

kommen ist, die Folter in verstärktem Grade angewendet werden soll. In der
Stille Gure's Gefängnißes herauf Euch mit Eurem Gewissen.“

Von Bernaridno gab nicht durch ein Zucken und der Wimper kund, daß er
den Rath des Dominikaners vernommen habe und ihn beherzigen werde, er ent-
setzte sich schweigend, gestützt von der einen gewiesenen Diener des Tribunals, die
ihren Gefangenen in die Warte genommen, an der Thür angelangt, noch einen
letzten Blick unaußsprechlich Hoffes auf den Herzog zurückwerfend.

Als man ihn in seine Zelle geführt, kam er völlig erschöpft auf das harte
Lager nieder, wo eine wohlthätige Wärmehülle seine Sinne umfing. Dann ward
die Thür einer Nebenzelle geöffnet und von Wachen begleitet verließ Malebranche
sein Gefängniß, um vor dem Tribunal zu erscheinen.
Seit man dem fahlen Rautius seine beschämlichen Gewänder genommen, fühlte
er sich gänzlich als armer Sünder, und als solcher ward er auch behandelt. Ein
weiter Hod von rohem Leinen hatte die bloßte Seidenbrust ersetzt und grobe Stricke
schürzten Arme und Hände des Delinquenten auf dessen Rücken.
Der Schmerz, welcher dadurch verursacht wurde, ließ ungenügend bekann-
selben tief aufzucken und bittend wandte er sich an einen der Schergen, indem er
wehmüthig sagte:

„Es gefalle Euch, mein guter Freund, die Knoten ein wenig locker zu machen,
Ihr habt mich alzu fest gemacht. Ich denke nicht daran zu sterben, möchte aber
nicht, daß meine Arme die Fesseln der Stricke tragen - ich bin sehr delikt ge-
wöhnt, müßt Ihr wissen.“

„Schimm für Euch, mein Braver“, erwiderte lachend der Scherge des heiligen
Tribunals, „da drinnen erwarten Euch ganz andere Torturen!“
„Ihr meint?“ flötete der Gefangene - doch eine neue Frage erlörbte auf
seinen Lippen, denn die Thüre des Gerichtssaals, der zugleich eine Marktlamne
war, ward geöffnet und das Erle, worauf sein Blick fiel, war das Kohlenbecken
mit den glühenden gemachten Gefangenen.

Die übrigen Marterwerkzeuge klopften ihm nicht mindere Schem ein, aber es
ward ihm nicht Zeit gelassen, sie näher in Augenschein zu nehmen, denn vor sich
erblickte er den schwarz behangenen Tisch und die Mitglieber des Tribunals.
Beim unsicheren Lichte der Fackeln erschienen ihm die Gestalten der Domini-
kaner in ihren weißen Kutten wie Gespenster, und kalte Schauer durchrieselten
sein Gebein, denn es war ihm, als sähe er in ihrer Mitte den Großinquisitor,
den seine gute Toledar Klinge in der vergangenen Nacht ins Jenseits geführt hatte.
Doch die schredliche Wirklichkeit verschwand nur zu bald die Gespenster der
Eindbildungsstark und er erkannte auch den Herzog Alva, der ihm einen Blick aus
Hohn und Zorn gemischt zuwarf, während der Bisarius sich nach seinem Rautius
fragte.

„Don Antonio de Sessa“, antwortete Malebranche, mit dem Bemühen, seine
Stimme Freigigkeit zu verleihen.

„Der Mann läßt auch jetzt noch mit unerhörter Frechheit“, bemerkte der
Herzog kalt, zu dem Vorliegenden gewendet.

Dieser rief: „Wir werden Euch schon reden machen - entkleidet den Delin-
quenten und bindet ihn!“
Die Hentersnechte hatten nur zu schnell die Befehle des Bisarius ausgeführt
und dem Gefangenen das lange, weite Gewand aus grobem Sackstoff abgezogen,
so daß dessen Oberkörper nur von dem feinen spitzenbesetzten Hemde des seligen Au-
tonio de Sessa bedeckt war.

